

Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

130.

Dinstag den 31. October

1843.

Amtliche Verlautbarungen.

J. 1830. (2)

Nr. 9374. 9703/IX.

R u n d m a c h u n g.

Von der k. k. vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung für Tirol und Vorarlberg wird bekannt gemacht, daß der k. k. Stämpelpapier- und Tabak-Hauptverlag zu Bogen im Concurrenzwege mittelst schriftlicher Offerte provisorisch zu verleißen kommt. — Dieser Hauptverlag ist zur Materialfassung an die k. k. Tabak- und Stämpel-Gefällen-Verschleiß-Magazine zu Innsbruck und Trient angewiesen, von deren Ersterem derselbe 17 $\frac{1}{2}$ und von dem Letztern 10 Meilen entfernt ist. — Demselben sind ein Unterverleger und 41 Tabak- und Stämpelpapier-Kleinverschleißer in der eigenen Verlagsperipherie zur Materialfassung zugest. — Der Verkehr dieses erledigten Hauptverlages betrug nach dem Verschleißergebnisse für die Zeit vom 1. Mai 1842 bis zum 1. Mai 1843 an Tabak 239238 Pfunde, im Gelde 68148 fl. 9 kr., an Stämpelpapier 30388 fl. 58 kr. Zusammen 98537 fl. 7 kr. — Bei einer in der Folge etwa ergebenden Verschleißverminderung kann dem Unternehmer weder eine wie immer Namen habende Entschädigung noch Provisionserhöhung zugestanden werden, demselben steht es jedoch frei, von dem übernommenen Verschleißgeschäfte nach dreimonatlicher Aufkündigung zurückzutreten. — Das gleiche Aufkündigungsrecht beß. sich auch die k. k. Cameralbehörde für den Fall vor, als nicht Umstände eintreten, wegen deren der Unternehmer nach den bestehenden Gefällen-Vorschriften früher von der Verschleißführung entfernt werden müßte. — Die Bezüge des k. k. Tabak- und Stämpel-Hauptverlages in Bogen sind bei Zugrundelegung einer Tabakprovision von 8 % nach dem vorangegebenen Verschleißergebnisse folgende: Einnahmen: Provision vom ganzen Tabakverschleiß pr. 68148 fl. 9 kr. — 5451 fl. 51 kr.; vom Gesamtverschleiß des Stämpelpapieres von 30388 fl. 58 kr.,

à 4 % 1215 fl. 33 $\frac{3}{4}$ kr.; an alla minuta-Gewinn 327 fl. 3 kr. Summe der Verlags-Einnahmen 6994 fl. 27 $\frac{1}{4}$ kr. — Ausgaben, die der Unternehmer zu bestreiten hat. An eigenem Callo von den gebeizten ledigen Schnurstabgattungen von 40010 Pfund, im Gelde von 18759 fl. 36 kr., à 1 $\frac{1}{4}$ % 234 fl. 29 $\frac{3}{4}$ kr.; an eigenem Callo von 373 $\frac{3}{4}$ Pfund gesponnenen Tabakgattungen, im Gelde von 208 fl. 48 kr., à 1 $\frac{3}{4}$ % 3 fl. 39 $\frac{1}{4}$ kr.; an eigenem Callo von 166994 Pfund Rau- und Kübeltabak, im Gelde 27832 fl. 20 kr., à 2 $\frac{1}{2}$ % 695 fl. 48 $\frac{3}{4}$ kr.; Provision von dem Unterverleger in Meran vom Gesamttabak-Verschleiß pr. 33985 fl. $\frac{1}{4}$ kr., à 6 % 2039 fl. 6 kr.; Provision an denselben vom Stämpelpapier-Verschleiß pr. 14727 fl. 6 kr., à 3 % 441 fl. 48 $\frac{3}{4}$ kr.; Provision an die Traffikanten vom Stämpelpapier-Verschleiß pr. 7893 fl. 49 kr., à 2 % 157 fl. 52 $\frac{3}{4}$ kr.; Fracht für 193573 $\frac{3}{4}$ Pfund von Innsbruck, à 57 kr. pr. Centner, 1838 fl. 56 $\frac{3}{4}$ kr.; Fracht für 45664 $\frac{3}{4}$ Pfund von Trient, à 30 kr. pr. Centner, 228 fl. 19 $\frac{1}{4}$ kr. Sämmtliche anderweitige Verlagsauslagen für Zins, Holz, Licht, Einfahrt- und Schreibpapier, Rückpedirung des leeren Geschirrs zc. 400 fl. Summe der Verlagsauslagen 6040 fl., welche der obigen Brutto-Einnahme entgegen gehalten einen beläufigen jährlichen Reinertrag von 954 fl. 27 $\frac{1}{4}$ kr. zeigen. — Der nach diesen Positionen verfaßte und förmlich zusammengestellte Ertragsausweis kann bei der k. k. Cameral-Bezugs-Verwaltung Brixen sowohl, als bei dem Finanz- und Commisariate zu Bogen eingesehen werden. — Bei einer geringern Provision vom Tabakverschleiß stellt sich das Ergebniß des Verlages in folgenden Verhältnissen, nämlich bei einer Provision von 7 $\frac{3}{4}$ % auf 784 fl. 5 $\frac{1}{4}$ kr., bei einer solchen von 7 $\frac{1}{2}$ % auf 613 fl. 43 $\frac{3}{4}$ kr., endlich bei einer solchen von 7 $\frac{1}{4}$ % 443 fl. 21 $\frac{1}{4}$ kr. — Lediglich die Provision für den Tabakverschleiß bildet den Gegenstand der Concurrenz, und somit haben

3. 1826. (3)

Nr. 717/222

Feilbietungs-Edict.

Von der k. k. Berggerichts-Substitution für Oberkärnten zu Blumberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Eugen Ritter v. Dickmann, gegen Johann Scherl, pto. einer Wechselforderung pr. 8000 fl. C. M. c. s. e., die executive Feilbietung des, im Bezirke Epital am Mühlendorfer Bache liegenden, auf 12,415 fl. C. M. geschätzten montanist. Hammerwerkes Mühlendorf, bestehend aus zwei Berrenfeuern mit zwei Schlägen, einem Wärmefeuere mit einem Schläge und einem Bratfeuer, so wie auch der mit diesem Werke in Verbindung stehenden, zum Grundbuche der löbl. Herrschaft Oberfalkenstein gehörigen, und auf 3863 fl. 30 kr. C. M. geschätzten Civil-Realitäten, als: des Hammerwohnhauses sub Haus-Nr. 36 sammt Pferde- und Küchenthal, Holz- und Wagenhütte, dann des bisher als Wohnung der Hammerarbeiter benützten Feilhauerhauses, endlich mehreren zum Theil zu Werkzwecken benützten kleinen Grundstücken in Mühlendorf, bewilliget worden, und es habe das löbl. k. k. Bezirksgericht Epital mit Zuschrift vom 5. l. M., Zahl 1204, die Feilbietung der genannten Civil-Realitäten an das wohlöbl. k. k. illyrische Oberbergamt und Berggericht zu Klagenfurt übertragen.

Zur Vornahme dieser Feilbietung werden 3 Tagsetzungen, und zwar: die erste auf den 13. November 1843, die zweite auf den 13. December 1843, und die dritte auf den 15. Jänner 1844 mit dem Beisatze festgesetzt, daß die Versteigerungen an den besagten Tagen um 9 Uhr Vormittags in der Amtskanzlei des wohlöbl. k. k. illyrischen Oberbergamts und Berggerichtes zu Klagenfurt stattfinden werden, wozu die Kauflustigen hiemit eingeladen werden.

Die wesentlichsten Picitationsbedingungen sind: das Hammerwerk Mühlendorf wird unter Einem mit den Civil-Realitäten um den gesammten Schätzungswerth pr. 16,278 fl. 30 kr. C. M. ausgerufen, und diese Entitäten nur bei der dritten Tagsetzung unter der Schätzung hintangegeben werden.

Jeder Kauflustige hat vor gemachtem Anbote zu Händen der Picitations-Commission ein Badium von 1600 fl. C. M. zu erlegen, welches dem Meistbieter in den Meistbot eingerechnet, den übrigen Picitanten aber nach geschlossenem Picitations-Protocolle zurückgestellt werden wird.

Der Meistbieter ist gehalten, die Forderung des Exequenten, in so weit selbe in die Zahlungsreihe gelangt, sogleich nach rechtskräftiger Vertheilung bar zu bezahlen; die übrigen durch den Meistbot bedeckten Tabularposten aber nach Inhalt der betreffenden Schuldurkunden in das Zahlungsverprechen zu übernehmen, falls die Gläubiger ihre angewiesenen Forderungen nicht sogleich annehmen wollten.

Die weiteren Picitationsbedingungen, die gerichtlichen Schätzungen, so wie der Bergbuchsextract können inzwischen in der Amtskanzlei dieser k. k. Berggerichts-Substitution und in der Registratur des wohlöbl. k. k. illyrischen Oberbergamtes und Berggerichtes zu Klagenfurt eingesehen werden.

Blumberg den 16. October 1843.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1819. (2)

Nr. 3940.

Edict.

Von dem Bezirksgerichte Haaberg wird bekannt gemacht: Es habe Mathias Micheuz von Unterloitsch, wider die Elisabeth Scherer, den Mathias Micheuz, Martin Pogar, Andreas Kotsail, Lorenz Gostiska, Mathias Micheuz, die Geschwister des Johann Micheuz, die Apollonia Micheuz'schen Erben, den Andreas Micheuz, Blas Scherer, Barthlma Micheuz, Mathias Nagode und Martin Micheuz, die Klage auf Verjährung und Erloschenklärung der, auf der Herrschaft Loitsch sub Rectif. Nr. 146 dienstbaren $\frac{3}{4}$ Hube haftenden Tabularsätze der Beklagten angestrengt, worüber die Tagsetzung auf den 23. Jänner 1844, Vormittags 9 Uhr bei diesem Gerichte angeordnet worden ist. Das Gericht, dem der Aufenthaltsort der Beklagten unbekannt ist, hat zu ihrer Vertretung den Hrn. Mathias Korren in Planina als Curator aufgestellt, mit welchem diese Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung verhandelt werden wird.

Hievon werden die Beklagten mit dem Bedeuten verständigt, daß sie die zu ihrer Vertheidigung erforderlichen Mittel anwenden sollen, widrigens sie sich die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen nur selbst zuzuschreiben haben werden.

Bezirksgericht Haaberg am 30. September 1843.

3. 1828. (2)

Nr. 1820.

Edict.

Von dem Bezirksgerichte Schneeberg wird der unbekannt wo befindlichen Urscha Potezin oder deren gleichfalls unbekannten Erben durch gegenwärtiges Edict kund gemacht: Es habe wider sie Helena Palisch von Neudorf, die Klage auf Verjährung und Erloschenklärung der, auf ihrer, der löbl. Herrschaft Schneeberg sub Urb. Nr. 260, Rectif. Nr. 234 dienstbaren Kaufrechts-

sich die zu stellenden Anbote nur auf das Tabakverschleiß-Percent, um welches die Verlagsbesorgung übernommen werden will, zu beschränken, während die übrigen Positionen unverändert bleiben. — Mit der Vergleichenung des Hauptverlages in Bogen ist in dem Falle, als der Unternehmer das Tabak- und Stämpel-Materiale Zug für Zug nicht immer bar zu bezahlen vermag oder Willens ist, die Verbindlichkeit zum Erlage einer Caution von von 4000 fl. für das Tabak-Material und von 1500 fl. für das Stämpelpapier verbunden, welche entweder in barem Gelde oder in öffentlichen Staatspapieren nach der für die Verleger festgesetzten Werthbestimmung oder mittelst einer von der k. k. Kammerprocuratur geprüften und annehmbar erkannten Hypothekar-Urkunde für jedes Gefäll-Besonders zu leisten ist. Die Verlags-Übergabe an den Mindestfordernden findet am 1. des auf die ihm gewordene Verständigung von der Annahme seines Offertes folgenden Monats Statt, von welchem Zeitpunkte sowohl das Gefälls-Ar, wie der Ersteher in die gegenseitigen Rechte und Verbindlichkeiten treten. — Der Unternehmer hat sich bei Führung des ihm anvertrauten Verschleißgeschäftes genau nach den bestehenden Gefälls-Vorschriften zu benehmen, und insbesondere seinen Kleinverschleiß an einem entsprechenden, von der k. k. Cameral-Gefälls-Verwaltung vorläufig genehmigten Orte auszuüben. — Diejenigen, welche sich um den erledigten Hauptverlag zu Bogen bewerben wollen, haben das Badium zur Sicherstellung des Offertes, zehn Percent von der bemessenen Caution pr. 5500 fl., folglich 550 fl. zu erlegen, zu dessen Uebernahme die k. k. Cameral-Gefälls-Haupt- und Bezirks-Casse in Innsbruck, die k. k. Cameral-Gefälls-Casse in Breiten und die k. k. Filial-Casse in Bogen beauftragt ist. — Die Badien derjenigen Offerten, von deren Anbote kein Gebrauch gemacht wird, werden denselben nach beendeter Verhandlung sogleich zurück gestellt, das Badium des Ersehers aber wird entweder bis zum Erlage der vorgeschriebenen Caution oder bei dem Barbezahler bis zur genauen Vorräthigung mit dem vorgeschriebenen Materiale zurück behalten. — Sollte der Unternehmer diese Verbindlichkeit nicht erfüllen, so wird das Badium von dem Aerarium als verfallen eingezogen, der Verlag aber als neu erledigt angesehen werden. — Die versiegelten, mit dem cloffenmäßigen Stämpel versehenen und eigenhändig unterfertigten Anbote sind

längstens bis 10. November 1843 Mittags um 12 Uhr in dem Bureau des k. k. Hofrathes und Cameral-Gefälls-Administrators in Innsbruck unter der Aufschrift: „Offert für den k. k. Tabak- und Stämpel-Hauptverlag in Bogen“ einzureichen. — Diese Offerte müssen, in so fern ihnen das obbezeichnete Badium nicht selbst angeschlossen ist, mit dem Erlagscheine der k. k. Casse, bei welcher selbes hinterlegt wurde, versehen seyn, und haben zu enthalten: 1. Den Namen, Charakter und Wohnort des Offerten. — 2. Den Anbot für die Tabak-Verschleiß-Provision nach Percenten mit Buchstaben ausgedrückt. — 3. Die Erklärung, daß der Offert den durch die Verleger's-Instruction und durch die nachgefolgten oder noch nachfolgenden Verordnungen festgesetzten Bestimmungen für die Großverschleißer genau nachkommen wolle. — 4. Die Erklärung, daß die Caution für den Material-Credit werde geleistet, oder der vorgeschriebene Material-Vorrath Zug für Zug bar werde bezahlt werden. — Die Nachweisung über die erlangte Großjährigkeit der Offerten, durch dessen Tauschein oder andere legale Documente und über die tadelloste Aufführung durch ein obrigkeitliches Zeugniß. — Offerte, welchen diese Eigenschaften mangeln, oder welche später überreicht werden, und Anbote von Pensions-Rücklassungen werden nur in so fern beachtet werden, als es das hohe Hofkanzlei-Decret vom Jahre 1836, Nr. ⁵³⁹⁰⁰ 3436, bestimmt. — Von der Concurrenz um diesen Verlag sind übrigens alle jene Personen ausgeschlossen, welche das Gesch. zur Abschließung von Verträgen überhaupt unfähig erklärt, oder welche wegen Verbrechen oder schwerer Polizei-Übertretungen gegen die Sicherheit des Eigenthums, verurtheilt, oder nur von der ersten Instanz losgesprochen, oder welche wegen Schleichhandel oder einer schweren Gefälls-Übertretung bestraft worden sind, oder endlich, welchen die politischen Vorschriften den bleibenden Aufenthalt in diesem Orte nicht gestatten. — Wenn ein solches Hinderniß erst nach Abschließung des Vertrags erhoben wird, so kann derselbe gleich von der Gefällsbehörde aufgehoben werden. — Sollten zwei oder mehrere gleiche unausstellige Offerte gemacht werden, so wird eine vorzunehmende Verlosung über die Annehmbarkeit des einen oder des andern entscheiden. — Innsbruck den 30. September 1843. — Von der k. k. vereinten Cameral-Gefälls-Verwaltung für Tyrol und Vorarlberg.

Kaische zu ihren Gunsten ob 9 fl. 50 kr. D. W. intab. Verbindungsbuchkunde ddo. 4. Februar 1804 angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber die Tagssagung auf den 15. Jänner 1844 früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet wurde. Das Gericht, dem der Ort des Aufenthaltes der Beklagten oder ihrer Erben unbekannt ist, und da sie vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend seyn dürften, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Hrn. Johann Perz von Schneeberg zu ihrem Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der für die k. k. Erblande bestimmten Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird.

Dieselben werden also dessen durch dieses öffentliche Edict zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an Handen zu lassen, oder auch sich selbst einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in alle die ordnungsmäßigen rechtlichen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertheidigung dienksam finden würden, widrigens sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Bezirksgericht Schneeberg am 10. October 1843.

3. 1834. (2) Nr. 4397.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Haasberg wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Paul Maßnerhitz, Cessionär des Georg Meden, in die Reassumirung der mit Bescheide vom 31. Juli 1841 ausgeschriebenen, aber unterbliebenen executiven Teilbietung der, dem Mathias Roschanz gehörigen, dem Gute Thurnlack sub Urb. Nr. 419 dienstbaren, auf 5047 fl. 35 kr. geschätzten $1\frac{1}{2}$ Hube in Seusweg, und der auf 262 fl. 50 kr. geschätzten Fahrnisse, wegen schuldigen 235 fl. 25 kr. gewilliget, und dazu der 1. December 1843, 9. Jänner und der 6. Februar 1844, jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco Seusweg mit dem Anhang bestimmt worden, daß die Hube und Fahrnisse bei der dritten Picitation auch unter der Schätzung dem Bestbietenden zugeschlagen werden.

Der Grundbuchextract, die Picitationsbedingungen und das Schätzungsprotocoll können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

Bezirksgericht Haasberg am 12. October 1843.

3. 1833. (2) Nr. 1424.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Staatsherrschaft Laß wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Carolina Domusovics, verheiratheten Born aus Münkendorf, als Cessionärin des Hrn. Martin Kuralst, wider Matthäus Gaverschnik aus Dörsfern, ob aus dem gerichtlichen Vergleich vom 4. September 1835, schuldigen

356 fl. c. s. c., in die executive Teilbietung der, dem Leptern gehörigen, gerichtlich auf 646 fl. geschätzten $\frac{1}{2}$ Hube Hs. Nr. 9, Urb. Nr. 1332 $\frac{1}{2}$ zu Dörsfern, dann der zur Pfarrkirche St. Georgi zu Altsch sub Urb. Nr. 21 dienstbaren Realität gewilliget, und die Vornahme auf den 16. November und 18. December l. J., dann 18. Jänner l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität mit dem festgesetzt, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Teilbietungssagung nur um oder über den Schätzungswert bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werde. Wozu die Kauflustigen mit dem Besatze eingeladen werden, daß die Grundbuchextracte und Picitationsbedingungen in den gewöhnlichen Amtsstunden allhier eingesehen werden können, und daß 10% des Schätzungswertes als Badium zu erlegen seyn werden.

Bezirksgericht der k. k. Staatsherrschaft Laß am 13. October 1843.

3. 1829. (2) E d i c t. Nr. 2974.

Von dem Bezirksgerichte des Herzogthumes Gottschee wird hiemit dem unbekannt wo abwesenden Mathias Verderber von Rain bekannt gegeben: Es habe wider ihn Jacob Weg von Hinterberg, durch seinen Bevollmächtigten Adolph Haus von Gottschee, hiergerichts eine Klage auf Zahlung schuldiger 60 fl. G. M. und Rechtsfertigung der mit Bescheide vom 21. Juli 1842, 3. 2314. erwirkten Pränotation angebracht. Das Gericht, dem der Aufenthaltsort des Beklagten unbekannt ist, und da er sich auch außer den k. k. Erblanden aufhalten dürfte, hat auf seine Gefahr und Kosten den Johann Krenn von Gottschee als Curator aufgestellt, und zur Verhandlung dieser Rechtsache die Tagssagung auf den 8. Jänner 1844, um 9 Uhr Vormittags angeordnet. Dessen wird der Beklagte zu dem Ende erinnert, daß er bis zu dieser Zeit entweder selbst zu erscheinen, oder dem aufgestellten Vertreter seine Behelfe mitzutheilen, oder auch sich einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte bekannt zu geben, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, widrigens er sich die Folgen dieser Verabsäumung selbst zuzuschreiben haben würde.

Bezirksgericht Gottschee den 20. September 1843.

3. 1832. (2)

Wohnung zu vermietthen.

In dem Hause Nr. 238, am Hauptplatze, ist zu Georgi l. J. im 1. Stocke ein geräumiges Quartier, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, Holzlege und Dachkammer, zu vergeben. Nähere Auskunft hierüber ertheilen die Hauseigenenthümer

Franz & Joseph Schantel.
Laibach den 26. October 1843.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

B. 1794. (5)

Excitation

der zur Dotation des Bisthums Seckau in Steyermark gehörigen Herrschaft Wasserberg, im Judenburg Kreise. — Von dem k. k. steyermärkischen Landrechte wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des hochwürdigsten Fürstbischofs von Seckau, Roman Sebastian, die Vornahme der mit hoher k. k. Hofkanzlei Verordnung vom 22. August 1843, Zahl 26946, bewilligten gerichtlichen Versteigerung der zur Dotation des Bisthums Seckau gehörigen Herrschaft Wasserberg in Obersteyer bewilliget, und hiezu die Tagsatzung auf den 27. November 1843 Vormittags von 9 bis 12 Uhr im landrechtlichen Rathszimmer angeordnet worden. — Diese Herrschaft liegt in Steyermark, Judenburg Kreises, vier Meilen von der Kreisstadt Judenburg, zwei Meilen von der Stadt Knittelfeld entfernt, in der Gemeinde Ingering, Pfarre St. Peter in der Gail, und besteht an Gebäuden: aus einem großen gemauerten Schlosse sammt den erforderlichen Wirtschaftsgebäuden; an Grundstücken: nach den unverbürgten neuesten Catastralerhebungen aus 11 Joch 991 □ Kasten an Aedern, 37 Joch 161 □ Kasten an Wiesen, 1 Joch 118 □ Kasten an Gärten, 10 Joch 746 □ Kasten an Weiden, und 2334 Joch 958 □ Kst. Wäldungen; an Untertanen: aus 290 Rustical und 17 Dominical Urbarszählen, wovon 122 rückfällig, 185 aber zulehnbar sind; an Hoheiten: aus der hohen und niederen ganz einbannigen Jagd in den ausgedehnten und besonders für das Hochwild günstig gelegenen Gemeinden Gail und Ingering, dann aus der Fischerei im Ingeringbache, Gailbache, Zettelbache; an Rechten: aus Zins, Getreide, Garben und Sackzehnten, Laudemien, Mortuarien, Torbezügen, Standrechtsgebühren, Robathen und Heimfälligkeitsrechten. — Zum Ausrufspreise wird der gerichtliche Schätzungswert pr. 43203 fl. 35 kr. E. M. im Zwanziggulden-Fuße angenommen, und jeder Licitant hat 4320 fl. E. M. entweder bar, oder in öffentlichen, auf den Ueberbringer lautenden Creditpapieren, nach dem Tages-Course berechnet, als Badium zu erlegen. Die übrigen Licitationsbedingungen, wie auch die gerichtliche Schätzung können in der landrechtlichen Registratur eingesehen werden. — Graz am 26. September 1843.

Vermischte Verlautbarungen.

B. 1805. (3)

Nr. 447.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgericht Weissenfeld zu Kronau wird bekannt gemacht: Es sey über Ersuchen des löblichen k. k. Bezirksgerichtes der Umgebung Laibach zur Vornahme der dort mittelst Bescheides vom 14. September d. J., Z. 4219, in der Executionsache des Agnes Wergelschen Verlass-Curators Hrn. Dr. Oblak zu Laibach, wegen aus dem gerichtlichen Vergleich vom 15. Juni 1841 schuldigen 212 fl. sammt Anhang bewilligten Teilbietung der, dem Grundbuchsamte der Herrschaft Weissenfeld sub Urb. Nr. 610 dienstbaren und zu Kronau liegenden Realität des Joseph Hlebaina, die Tagsatzungen auf den 22. November und 22. December 1843, dann 22. Jänner 1844 mit dem Beisatze anberaumt worden, daß diese Realitäten, falls sie bei der ersten oder zweiten Tagsatzung nicht wenigstens um den gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 2688 fl. an Mann gebracht werden könnten, bei der dritten auch darunter hintangegeben werden würden.

Dessen werden die Kauflustigen mit dem Anhang verständiget, daß die Schätzung, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen täglich hieramts zu den gewöhnlichen Amtsstunden oder aber bei dem Hrn. Dr. Oblak zu Laibach eingesehen werden können.

K. K. Bezirksgericht Weissenfeld zu Kronau am 18. October 1843.

B. 1808. (3)

Nr. 1276.

Edict.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Idria wird bekannt gemacht: Ueber Anlangen des Michael Istenitsch von Oberbreznig de praes 23. September 1843, Z. 1276, wurde in die executive Veräußerung der, dem Michael Ibreun gehörigen, zu Pottok Hb. Z. 4 liegenden, der k. k. Cameral-Herrschaft Laß sub Urb. Nr. 11 dienstbaren, gerichtlich auf 2195 fl. geschätzten Ganzhube, wegen aus dem Urtheile vom 17. November 1842 schuldigen 117 fl. 30 kr. gewilliget, und hiezu drei Tagsatzungen, und zwar: der 14. November und 12. December, dann der 10. Jänner 1844 l. J., Früh 9 Uhr in loco der Realität mit dem Beisatze anberaumt, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Teilbietungstagsatzung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hinangegeben werde.

Die Kauflustigen werden zur Teilbietung eingeladen.

Daß Schätzungsprotocoll, Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können in den gewöhnlichen Amtsstunden hierorts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Idria am 24. September 1843.

Von dem Bezirksgerichte Ruperts Hof zu Neustadt l. wird allgemein bekannt gemacht: Es seyn folgende, bisher nur physische Besitzer nachstehender, der Herrschaft Landspreis dienstbaren Realitäten, als

Protocoll	Topographisch	Rectifications.	Parzellen.	Name des		Haus - Nr.	Der Parzellen				Jährl. weß Berg- recht	Gränzt nach der Catasters - Vermessung			
				physischen Besitzers	Wohnorts		Benennung	Flächen- Inhalt		östlich		südlich	westlich	nördlich	
								Fuß	Klafter						Em.
Nummer												zu den Parzellen - Nummern			
3	3	72 1/2	867-868	Gimpel Michael	Verchpersch	14	Weingrt., Wiese	—	417	—	24 1/5	G. Teubenberg	4229	865, 866	857
4	4	68 1/2	865-866	Pust Jacob	detto	20	detto	—	127	—	24 1/5	867, 868	4229	864	862, 857
5	5	67	863-864	Magsche Joseph	detto	8	detto	—	614	—	7 3/5	857	865, 866	4229	861, 862
6	6	56	861-862	Gittar Anton	St. Anna	—	Wiese, Weide	—	247	—	4 3/5	857	863, 864	4229	859, 860
7	7	62	859-860	Gittar Johann	detto	8	Wiese, Acker	—	248	—	5 3/5	857	861, 862	4229	854, 856
8	8	53	854-856	Herrsch. Landspreis	Landspreis	—	detto	—	404	—	22 2/5	857	859, 860	4229	870
9	9	51	24, 25	Keyer Joseph	Verchpersch	6	Weide, Weingrt.	—	266	—	4 1/5	21, 23	2472	26, 27	2470
10	10	55	26, 27	Schager Joseph	Zeusche	1	detto	—	445	—	5 1/5	24, 25	2472	28, 29	2470
11	11	59	28, 29	Rohmann Joseph	Verchpersch	7	detto	—	434	—	3 1/5	26, 27	2472	30, 31	2470
12	12	60	30, 31	Mattoch Franz	detto	12	detto	—	364	—	5 3/5	28, 29	2472	32, 33	2470
13	13	68	32, 33	Kesheg Jacob	St. Anna	22	detto	—	298	—	4 1/5	30, 31	2472	34, 35	2470
14	14	54	34, 35	Schager Joseph	Zeusche	1	detto	—	269	—	3 1/5	32, 33	2472	36, 37	2470
15	15	61	18, 36, 37	Sdrauje Joseph	detto	4	detto	—	594	—	6 2/5	34, 35	2472	38, 39	15
15 1/2	15 1/2	61 1/2													
16	16	63	17, 18, 39	Magsche Anton	Verchpersch	1	detto	—	284	—	3 1/5	36, 37	2472	40, 41	15
17	17	63 1/2	40, 41	Kovatschitsch Gasp.	detto	2	detto	—	242	—	4	38, 39	2472	42, 43	15
18	18	68 1/4	42, 43	Kesheg Jacob	St. Anna	22	detto	—	284	—	4 1/5	40, 41	2472	44, 45	15
19-20	19-20	58-69	44, 45	Keyer Joseph	Verchpersch	6	detto	—	546	—	6 1/5	42, 43	2472	46, 47	2470
21	21	66	46, 47	Kovatschitsch Gasp.	detto	2	detto	—	299	—	4	44, 45	2472	48, 49	2470
22-23	22-23	70-64	48, 49	Rius Franz	St. Anna	3	detto	—	641	—	5	46, 47	2472	50, 51	2470
24	24	74	50, 51	Rius Franz	detto	3	detto	—	275	—	2	48, 49	2472	52, 53	2470
26	26	70 1/2	54, 55	Sneeberger Joh.	Verchpersch	9	detto	—	230	—	1 2/5	52, 53	2472	56, 57	2470
27	27	71 1/2	56, 57	Kovatsch Franz	detto	4	detto	—	355	—	1 3/5	54, 55	2472	58, 59	2470
28	28	65	58-59	Marz Jacob	detto	11	detto	—	287	—	2 4/5	56, 57	2472	60, 61	2470
29	29	65 1/2	60-61	Magsche Anton	detto	1	detto	—	271	—	3 1/5	58, 59	2472	62, 63	2470
30	30	75	62-63	Drenig Jerni	detto	5	detto	—	273	—	2 2/5	60, 61	2472	64, 65	2470
32	32		852-863	Gittar Joseph	St. Anna	—	Acker, Wald	—	634	—		854	4329	4230	870
33-34	33-34	2, 21		Gittar Gantian	detto	—	Weide	—	173	—	1	24, 69	1, 22	25	2470

in Folge Hofdecretes vom 12. September 1828 in das Grundbuch der Herrschaft Landspreiz eingetragen und diese Realitäten auf ihren Namen umgeschrieben worden; daher werden alle jene, welche auf diese Realitäten einen gegründeten Anspruch machen zu können glauben, aufgefordert, ihr dießfälliges Besiz- oder Eigenthumsrecht binnen 3 Jahren, von der ersten Erscheinung dieses Edictes in den öffentlichen Zeitungsblättern, gegen diese jetzt an die Gewähr geschriebenen Individuen so gewiß im ordentlichen Rechtswege geltend zu machen, als widrigens ihre Ansprüche als erloschen und die genannten Individuen als wirkliche Eigenthümer dieser auf ihren Namen einverleibten Realitäten, vermög S. 1467 b. G. B., angesehen werden würden.
Bezirksgericht Rupertsdorf zu Neustadt am 28. September 1843.

3. 1810. (3) E d i c t. Nr. 2.130.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Idria wird hiemit bekannt gemacht: Es habe Maria Suetlichitsch, Grundbesitzerin zu Unterkonomlo, um die Einberufung und sohinige Todeserklärung ihres in dem Jahre 1812, und zwar in dem Monate December seit dieser Zeit vermißten Neffen Georg Miklaughitz gebeten. Nachdem in dieses Gesuch gewilliget, und für ihn Andreas Eschadesch als Curator aufgestellt worden ist, so wird derselbe hiemit aufgefordert, binnen einem Jahre, vom Tage dieses Edictes, diesem Bezirksgerichte oder dem für ihn aufgestellten Curator von seinem Leben und Aufenthaltsorte um so gewisser Nachricht zu geben, als widrigens nach fruchtlosem Verlaufe diese Frist auf wiederholtes Einschreiten zu seiner Todeserklärung geschritten werden würde.

K. K. Bezirksgericht Idria am 28. September 1843.

3. 1818. (3) E d i c t. Nr. 1583.

Von dem Bezirksgerichte Weixelberg wird hiemit bekannt gegeben: Es sey auf Ansuchen der Maria Buzber von Futtergeschieß, in die executive Feilbietung der, dem Bernhard Potolar gehörigen, dem Gute Weixelbach sub Rectif. Nr. 2 b) et 107 c) dienstbaren, auf 452 fl. geschätzten Realität in Pescheneg, pto. 23 fl. 44 kr. c. s. c. gewilliget, und seyen zu deren Vornahme die 3 Tagssagungen auf den 7. October, 4. November und 2. December d. J., Vormittags 10 Uhr in loco Pescheneg mit dem Anhange bestimmt worden, daß diese Realität bei der dritten Tagssagung auch unter dem gerichtlich erhobenen Schätzungswerte pr. 452 fl. hintangegeben werden wird.

Der Grundbucheextract und die Vicitationsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden. Bezirksgericht Weixelberg am 11. August 1843.

Anmerkung. Da zur ersten Feilbietung kein Kauflustiger erschien, so hat es bei der 2. auf den 4. November l. J. angeordneten Feilbietungstagfahrt sein Verbleiben.
Bezirksgericht Weixelberg am 10. Octbr. 1843.

Literarische Anzeigen.

3. 1795. (2)

Bei Braumüller und Seidel in Wien, am Graben, im Sparcasse-Gebäude, ist nachstehendes interessante Werk erschienen und bei Ignaz Edl. v. Kleinmayr in Laibach zu haben:

Systematisches Handbuch

des österreichischen

Strafgesetzes über Verbrechen

und der auf dasselbe sich unmittelbar beziehenden Gesetze und Verordnungen.

Von

J. K. J. Mancher,

Criminal-Justizrath der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien.

1. Lieferung 1 fl. 40 kr. C. M. Preis des Ganzen circa 6 fl. C. M.

Das juridische Publicum erhält hier ein Werk, welches sich durch die Anzahl der in dasselbe aufgenommenen, auf das Strafgesetz über Verbrechen sich unmittelbar beziehenden Gesetze und Verordnungen, durch die richtige Einreihung derselben, und durch die umfassende systematische Behandlung dieses Gesetzes vor allen bisher erschienenen ähnlichen Werken wesentlich auszeichnet, und sowohl für den Lernenden als auch für den Lehrenden und ausübenden Juristen ein brauchbares Hilfsbuch seyn soll.

Wenn zweckmäßig gewählte Vollständigkeit, richtige Einreihung, Authenticität und Möglichkeit des leicht und schnellen Auffindens der Novellen die wesentlichsten Erfordernisse jeder solchen Novellen-Sammlung aus was immer für einem Gebiete der Gesetzgebung sind, so entspricht das vorliegende Werk jeder Anforderung in dieser Beziehung im vollsten Maße. Für die Vollständigkeit bürgt die bei 2000 Nummern betragende Zahl der aus den bestehenden amtlichen und Privat-Gesetzsammlungen entnommenen, mit gewissenhafter Angabe der Quellen, wodurch die Authenticität der gesetzlichen Rundmachung derselben versichert wird, versehenen Gesetze und Verordnungen, so daß dieses Handbuch bei der Benützung aller Provinzialgesetzsammlungen, dem practischen Geschäftsmann in jeder Provinz der österreichischen Monarchie, insbesondere aber wegen der Anzahl der recipirten Supplemente aus der civilrechtlichen, politischen, cameralistischen und Militär-Gesetzgebung für den Landesbeamten ein vollständiger und zuverlässiger Leitfaden seyn wird.

3. 1577. (7)

Ankündigung.

Das k. k. priv. Großhandlungshaus Hammer & Karis in Wien bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß es die Leitung und Garantie der nachstehenden von **Er. Majestät** allerhöchst bewilligten Ausspielung übernommen hat, und zwar:

a) des schönen und herrlichen, im hohen Style erbauten prächtigen **Palais in Breitensee** Nr. 11 und 12 bei Wien, nebst seinen Nebengebäuden, schönem Parke, Wiesen, Aeckern und Grundstücken;

b) des schönen **Hauses in Wien** auf der Wieden Nr. 413, für welche beide Realitäten eine Ablösungssumme

in barem Gelde von **200,000** Gulden Wien. Währ. geboten wird.

Diese große Lotterie, deren Plan auf eine ganz einfache, daher Jedermann leicht verständliche Weise verfaßt ist, besteht aus der namhaften

Anzahl von **26,000** Treffern,

die alle **bloß mit barem Gelde** dotirt sind, und bietet dem spielenden Publicum außer der genannten Ablösungssumme noch viele andere Gewinnste.

Die Ziehung derselben erfolgt, wenn nicht früher, am 25. Mai 1844, und enthält Treffer bloß in barem Gelde

ohne Beigabe von Rosen
von Gulden W. W.

200,000 — 20,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 —
3000 — 2500 — 2000 — 1500 — viele zu 500 — 100 — 50 — 20.

Die so werthvollen rothen Gratis-Gewinnst-Actien dieser großen Ausspielung haben für sich allein eine Total-Gewinnst-Summe von **154,500** Gulden Wiener-Währung und der geringste gezogen werdende Treffer derselben besteht in **fl. 20** W. W.

Der Käufer von 5 Actien erhält eine besonders werthvolle Gratis-Gewinnst-Actie unentgeltlich.

„Die weiteren Vortheile, welche diese Lotterie darbietet, beschreibt der Spielplan, welcher, so wie die Actien, zu haben sind in Laibach bei'm gefertigten Handelsmanne, wo auch die ungarischen 1 fl. Lose der großen Silber-Lotterie vom Vereine wohlthätiger Damen verkauft werden, deren Ziehung am 18. November 1843 in Pesth Statt findet.“

Joh. Ev. Wutscher.